

»Das Fest ist der absolute Wahnsinn und übertrifft eindeutig meine Erwartungen. Dass bei dem heißen Wetter so viele Leute aus allen Generationen gekommen sind, ist wunderschön!«



Die Hamburger Kinder- und Jugendkantorei St. Petri | St. Katharinen unter der Leitung von Samuel Busemann verzauberte mit ihren Stimmen das Sommerfest-Publikum im Lohsepark.



Drei Bewohnerinnen der „Arche Nora“, eines Frauenwohnprojekts aus der Baakenallee. Irene Morgenroth (l.) kümmert sich verstärkt um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.



Der Hamburger Rugby-Club HRC, die Schwarz-Roten, übt mit seinem Team um „Chef“ Philipp (l.) auf dem Nachbarschaftsfest mit Hafencity-Kindern auf der Sport-Festwiese im Lohsepark.



Das Publikum strahlte, und die Bands und Künstlerinnen aus dem Stadtteil sorgten mit Rock, Pop, Klassik und Nachwuchsband und -chor von der Schule Campus Hafencity für beste Laune.



Die Premiere der Netzwerk-Cocktailbar mit den Bartendern Olli & Margie aus der Shanghaiallee bereicherte das neue Abendkonzept mit intimerem Publikumsraum und Lounge-Atmosphäre.



denk.mal Hannoverscher Bahnhof und das Informationsteam mit Johanna (l.) und Juliane weckte mit ihren Bild- und Textdokumentationen über die Geschichte des Ortes großes lokales Interesse.



Die Katharinenschulkinder Edona, Tilda, Louise und Zaynep (v.l.) verkauften ihren selbst gemachten Schmuck auf dem Nachbarschaftsfest des Netzwerks Hafencity - von Nachbarn für Nachbarn.



Die Macher:innen machte die Vorbereitung fix und foxi, doch der Erfolg des Sommerfests machte Tobias, Svenja, Wolfgang W.-W., Mirella, Wolfgang T. und Marianne (v.l.) „einfach nur glücklich“.



Exklusiv gebraute 100 Liter Netzwerk-Hafencity-Bier von Dirk aus der Kobestraße, dessen eigener Gerstensaft blitzschnell ausverkauft war – kein Problem, danach gab's frisches Carlsberg.



Tombola-Losverkäufer „Supersven“ alias Sven Martensen/Fantokrass im Superman-Kostüm mit seinem Unterstützerteam des Netzwerkmitglieds Hanseatischer Immobilienmakler HIM.



Das Kuchentheken-Team mit Monika, Esperanza, Georg und Ada (v. l.) sammelte über 400 Euro Spenden für Kaffee, Eistee und 36 selbst gebackene Kuchen der Flohmarkt-Teilnehmerinnen ein.



Als Höhepunkt heizten die Hong Kong Five mit Trommler Stefan Kiefer und Frontfrau Lorena Daum dem Abendpublikum ab 20 Uhr mit dem neuen Ohrwurm „Plastic Holidays“ kräftig ein.

► wie als Hafencity-Bewohner:innen mögen. Das prägt auch die entspannte und fröhliche Stimmung. Es ist ein schönes Miteinander hier. Halt eine große Familiensause, und alle Bands und Künstler:innen haben Bock, hier zu spielen. Wir waren jetzt mit Hong Kong Five zum vierten Mal dabei und dürfen nächstes Jahr hoffentlich wiederkommen.“ Und warum? „Weil wir hier zu Hause sind“, so Kiefer, „mit den Hong Kong Five, auf diesem Nachbarschaftsfest und mit unseren Hongkong Studios in der Hongkongstraße.“  
Die Hafencity wächst weiter über den Lohsepark hinaus gen Osten, und das prägt auch neue Angebote auf dem Sommerfest des Netzwerks. So gab es dieses Jahr zum ersten Mal einen großen Stand der sozialen Trä-

»Die Leute aus dem Stadtteil zeigen mit ihren Bands oder Tanzeinlagen, was sie können. Das ist fantastisch. Ein inspirierendes Fest für alle.« Marianne Wellershoff, Hansagold  
ger aus dem Baakenhafen und der Hafencity. Wolfgang Weisbrod-Weber, „WWW“, Zweiter Vorsitzender des Netzwerks Hafencity e.V.: „Ich finde klasse, dass viele Nachbarn kommen, sich beteiligen, kennenlernen und viele Nachbarn einfach feiern. Die vielen sozialen Organisationen, die sich gemeinsam an einem großen Stand präsentierten, unter anderem

alsterdorf assistenz west, Hamburg Leuchtfest, Pestalozzi-Stiftung Hamburg und Sozialkontor Hamburg aus dem Baakenhafen sowie die Gemeinschaft Leben mit Behinderung aus der Shanghaiallee, haben mir alle gesagt, dass sie viele interessante Gespräche mit Menschen aus anderen Quartieren der Hafencity geführt haben und sich so hier gut einführen und bekannt machen konnten. Das ist doch toll.“ Doch nicht nur die neuen Teilnehmer:innen haben das Sommerfest bereichert und ihren Teil zur guten Stimmung beigetragen. „Natürlich sind wir vom Festkomitee“, so Weisbrod-Weber, „von der AG Feiern und Begegnen im Netzwerk Hafencity mit über 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen wie auch im Netzwerk-Vorstand glücklich, dass bei diesem wolkenlosen Sommerhimmel

und Temperaturen von über 30 Grad auch dieses Jahr wieder über 1.000 Besucher:innen den Weg zum Nachbarschaftsfest gefunden haben.“  
Und einmal im Jubelschwung gönnt sich der sonst eher zurückhaltende Netzwerkvorstand WWW eine extra Portion Begeisterung: „Mir gefällt, dass die allgemeine Stimmung locker vom Hocker gewesen ist. Da hat die Band Neue Fauna als Eröffnungsgruppe genau den richtigen lässigen Ton gesetzt. Dazu kommt, dass die Chöre aus der Nachbarschaft, die Kinder- und Jugendkantorei St. Petri und St. Katharinen, der Schulchor des Campus Hafencity und der Chor Meerstimmig des Ökumenischen Forums gesanglich die Nachbarschaft repräsentiert haben.“ Und was galt noch? Erfolgreiche Premieren! Da war der erste Live-Auftritt der Campus-

»Nach einer gelungenen Premiere mit 23 Ständen in 2022 ist auch dieses Jahr der Flohmarkt mit 36 Ständen ein herrlicher Erfolg gewesen.« Svenja Suhren, Organisation Flohmarkt  
Band von der weiterführenden Schule Campus Hafencity im Lohsepark auf großer Showbühne mit ihrem Musiklehrer Kristof Behlau, der erste Sommerfest-Auftritt des klassischen Hafencity-Orchesters mit seinen Blech- und Streichinstrumenten unter freiem Himmel oder die kraftvolle Festpremiere der Hafencity-Band Beletage um Arrangeur und Gitarrist

Sebastian Baller, auch Netzwerk-Vorsitzender: „Wir finden das Fest unglaublich gut und unglaublich wichtig, weil man hier wirklich seine Nachbarn kennenlernen kann. Dass dieses Fest einmal im Jahr aus dem Stadtteil für den Stadtteil entsteht, sorgt auch dafür, dass man Überraschendes erlebt, so wie Eltern aus der Klasse unserer Kinder zu uns sagten: ‚Wir wussten nicht, dass ihr eine Band seid und Musik macht.‘ Das finde ich voll cool.“  
Und der Bandleader Baller? „Wir freuen uns besonders, hier spielen zu können, denn es gibt uns noch nicht so lange als Beletage. Es war erst unser zweiter Auftritt. Und dass das Publikum mitging und wir sogar eine Zugabe spielen durften, hätten wir nicht erwartet!“ Nun Seite 26 ►